

5. *Myrmica lobicornis* ssp. *apennina* nov. ssp. vom Monte Cimone (Apennin).

6. *Myrmica lobicornis* ssp. (?) *arduennae* Bondr.

Seine, an 36 Arbeiterinnen und 6 Weibchen durchgeführten biometrischen Messungen hatten ihn auf die Konstanz gewisser Merkmale aufmerksam gemacht und zur Aufstellung und Beschreibung oben erwähnter Unterarten und Varietäten veranlasst. Die neuere Systematik streicht alle diese Namen resp. erklärt sie als Synonyma von *Myrmica lobicornis* NYL.

Mit der Revision der *Myrmica*-Bestände meiner Privatsammlung beschäftigt, habe ich u.a. auch meine *M. lobicornis* (total 427 Arbeiterinnen, 92 Weibchen und 75 Männchen aus 37 Fundstellen der Schweiz) einer ähnlichen biometrischen Untersuchung, wie sie von STRAECKE angegeben wird, unterworfen. Dabei sind folgende 4, besonders deutlich varierende Merkmale berücksichtigt werden:

1. Die Form des Lobus an der weiblichen Fühlerschaftsbasis. An Hand der von STAERCKE in oben genannter Publikation gegebenen Abbildungen liess sich ohne Schwierigkeit eine genügend differenzierte Lobusskala (Merkmal 1) auswählen.
2. Der sog. Frontalindex d.h. das Verhältnis oder die Relation (r) von maximaler Kopfbreite zu minimaler Stirnbreite zwischen den Stirnleisten, wie er zuerst von FINZI\*, dann aber in besonderer Weise von STAERCKE in Anwendung gekommen war.
3. Die Länge der Dornen (spina = sp) am Epinotum.
4. Die Farbverteilung auf dem Körper (coloratio = c): einheitlich hell, zweifarbig hell, zweifarbig dunkel und einheitlich dunkel (a, ae, e, ei).

Alle 4 Merkmale (l, r, sp, c) erhielten ihre entsprechenden Intensitätsskalen, mit deren Hilfe den Tieren ihre Formelwörter, wie laeraespico, lerespeici, lrispoucio etc.) ausgeteilt werden konnten.

Der nähere Vergleich der Passformeln verriet sofort drei besonders interessante Tatsachen:

1. Meine annähernd 520 weiblichen Tiere lassen sich an Hand der Formelwörter in drei Gruppen scheiden, wobei sich die Merkmale 1 und 3 als besonders deutlich varierend aufdrängten.

2. Die weiblichen Tiere, welche der gleichen Kolonie oder Population angehören, haben zumeist sehr ähnlich lautende Formelwörter erhalten. Es unterscheiden sich also nicht nur die Einzeltiere voneinander, sondern die Angehörigen der verschiedenen Kolonien ganz allgemein in dem Sinne, dass jeder Kolonie für sich ihr eigenes Koloniewort zukäme.

\* FINZI, Le forme europee del Genere *Myrmica* LATR. Bol. Soc. Adriat. Sc. Nat. 29, 1926, p. 71-119.